per, ohne am Umfange verhältnißmäßig zuzunehmen, nichts am Gewichte verloren hätten. Ein Maaß der Salzauflösung muß also mehr Masse besitzen, als ein gleiches Maaß Wasser; oder wenn man die Salzauflösung, und zwar mit Recht, als einen vom bloßen Wasser verschiedenen Körper betrachtet, so müssen dessen Theilchen näher zusammengedrängt, oder dichter, als die des bloßen Wassers sein. Diese Dichtigkeit ist endlich auch verschieden, je nachdem mehr oder weniger Salz im Wasser aufgelöst ist. Hat man nun ein Instrument, das die Dichtigkeiten des bloßen Wassers und des Salzwassers gehörig anzeigt, so sagt uns dieses Instrument nicht blos, daß die Salzauflösung dichter sei als Wasser, sondern es sagt uns auch, um wie viel das Salzwasser dichter als gemeines Wasser sei; oder es zeigt uns an, wie viel Salz eine gegebene Menge Salzwasser enthalte.

Was hier von der Auflösung des Küchensalzes gesagt ist, läßt sich auch auf die Auflösung der Potasche, der Soda u. s. w. anwenden. Ein Aräometer also, das in der Werkstätte eines Seifensieders zur Erforschung der Dichtigkeit der Lauge dienen soll, muß dem Seifensieder nicht blos sagen, daß seine Lauge dichter sei, als Wasser, sondern es muß auch angeben können, um wie viel dieselbe dichter sei, oder mit andern Worten, wie viel Laugensalz (Potasche, Soda) im Wasser enthalten sei. Da es hier nicht um mathematische Genauigkeit zu thun ist, und es deren auch nicht bedarf, so wollen wir diejenige Lauge für die stärkste annehmen, die in 100 Theilen 25 Theile Potasche oder Soda aufgelöst enthält, diejenige aber soll die allerschlechteste sein, wo 100 Theile Lauge nur einen Theil Potasche oder Soda aufgelöst enthalten. Wir wollen erst von der Verfertigung, und dann von der Graduirung des Aräometers oder Laugenmessers reden.

Verfertigung des Aräometers.

Man lasse sich in einer Glashütte oder von einem andern geschickten Glasblaser einige gläserne Gefäße verfertigen, so